

Informationen von Praktikern

ROTARY-CLUB Mitglieder beraten Jugendliche über Studium und Ausbildung / Nicht alle sind begeistert

Von Felicia Kaul

RÜSSELSHEIM. Wie sieht der Alltag eines Polizisten aus und was muss man studieren, um in der Werbebranche arbeiten zu können? Auf solche und ähnliche Fragen finden die Schüler der Rüsselsheimer Gymnasien und Realschulen am Montagabend Antworten. Beim Berufsinformationstag des Rotary-Clubs in der Aula der Immanuel-Kant-Schule sind Vertreter verschiedener Berufe gekommen, um sich den Fragen der Jugendlichen zu stellen und sie bei ihrer Berufswahl zu unterstützen.

Pamela Fandel sagt: „Das ist keine Berufsberatung, sondern eine Informationsveranstaltung. Hier können die Schüler persönlich und ganz gezielt Fragen stellen.“ Hier präsentierten sich

keine Betriebe, stattdessen seien es hauptsächlich Rotary-Mitglieder, die in verschiedenen Bereichen arbeiten und ihre Erfahrungen mit Interessierten teilen wollen.

Unter anderem stellen sich Polizisten, Steuerberater, Klimamechatroniker und Ärzte zur Verfügung. Aber auch Krankenpfleger, Museumsmitarbeiter und viele andere informieren über ihre Jobs. Es sei wichtig, nicht nur akademische, sondern auch Ausbildungsberufe vorzustellen, sagt Fandel. Einige der Schüler sind jedoch nicht überzeugt vom Angebot. Der 16-jährige Yunus möchte „International Management“ studieren und interessiert sich nicht für die angebotenen Berufe. Auch Sarah und ihre Freunde, die beide die zehnte Klasse der Immanuel-Kant-Schule besuchen,

sind skeptisch. Die 17-Jährige möchte Biologie oder Mathematik studieren und scheint von der Veranstaltung nicht überzeugt zu sein. „Für alle Zehntklässler ist das eine Pflichtveranstaltung, weshalb viele keine Lust haben. Manchmal muss man die Schüler zu ihrem Glück zwingen“, erklärt Sibylle Heimsch. Sie ist Lehrerin und Berufsorientierungsbeauftragte an der Schule.

Beliebt sind Polizei, Banken und die Werbebranche

Bei der Veranstaltung im vergangenen Jahr seien viele Oberstufenschüler anfangs auch unmotiviert gewesen. Im Nachhinein sei die Resonanz jedoch hauptsächlich positiv gewesen. So empfindet auch die 16-jährige Laura, die auch die Oberstu-

fe der Kant-Schule besucht: „Ich weiß eigentlich schon, dass ich Public Health studieren möchte, aber heute haben mir die Mitarbeiter geholfen, mich besser im Berufsfeld zu orientieren.“

Besonders frequentiert sind die Mitarbeiter der Polizei, Banken und aus der Werbebranche. Für alle Arbeitnehmer sind solche Veranstaltungen wichtig um für Nachwuchs in der Branche zu sorgen. Jürgen Senge möchte den Schülern den Bereich Klimamechatronik vorstellen und die Veranstaltung nutzen, um die Jugendlichen dafür zu interessieren: „Es gibt wenig Interesse an Handwerksberufen im Moment, obwohl Bedarf an Arbeitskräften in diesem Bereich besteht. Viele wissen gar nicht, wie viele Möglichkeiten es hier für Studium und Lehre gibt.“